



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2518

Donnerstag, 20. November 2025



Gemeinsam für Demokratie

Durch Partizipation und Freiheit

Vielfalt erleben

Aleks K. (13), Konstantin (12), Aleks (13), Leonora (12) und Sophya (12)



Aus Vielfalt können neue Dinge entstehen.

Was ist Vielfalt? Was bringt Vielfalt? Wollt ihr das wissen? Weiter geht's hier im Artikel!

Was ist Vielfalt? Vielfalt ist Demokratie. Demokratie ist Vielfalt. Ohne Vielfalt gibt's keine Demokratie. Es gäbe nur wenige Möglichkeiten und die Menschen könnten nicht ihre eigenen Entscheidungen treffen.

Der Begriff der Vielfalt hängt mit vielen Sachen zusammen. Wenn etwas vielfältig ist, ist es reich an Merkmalen und Unterschieden. Beispiele: Religion, meine Herkunft oder Sprachen, die ich



spreche. Das sind Beispiele von Vielfaltigkeit. Wir sind alle unterschiedlich und besonders. Jeder Mensch für sich ist auch vielfältig, z. B. haben Einzelpersonen auch verschiedene Hobbys: mit Freunden reden, anderen Hilfe anbieten, schlafen und Serien schauen.

Was bringt uns Vielfalt? Man lernt viel von Menschen und Meinungen. Es ist wichtig, die Gefühle

und die Meinungen der Menschen zu respektieren.

Alle Menschen haben unterschiedliche Bedürfnisse. Alle Menschen sind anders, sind einzigartig – das ist eines



der wichtigsten Prinzipien einer Demokratie.

Demokratie ist da, dass jeder seine Meinung sagen kann. Es ist wichtig, dass alle Meinungen gehört und respektiert werden.

Ich kann sein,
wie ich will.

Ich kann
meine
Meinung
ändern.



Ich bin ich.

Jeder hat das Recht,
etwas zu sagen.

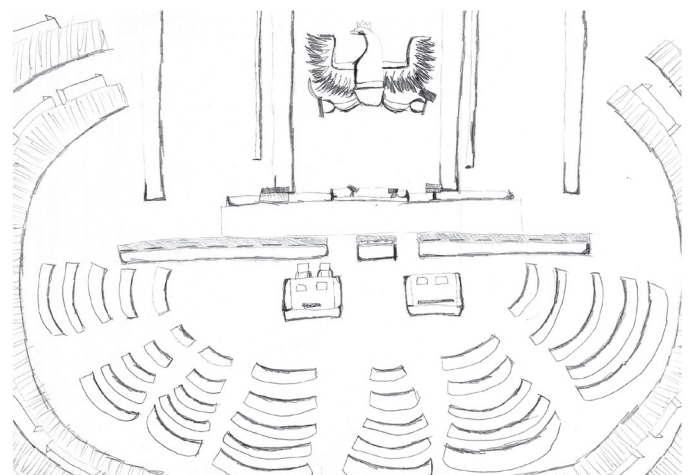
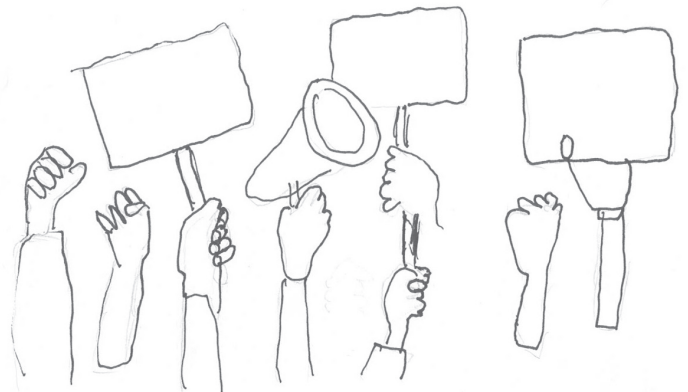
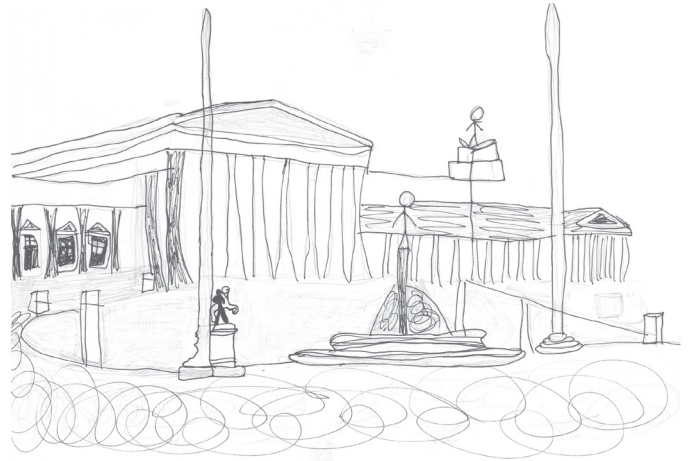
Demokratie und Gewaltentrennung

Leon (12), Noah (12), Milica (12), Magda (11), Emily (12) und Erik (12)

Hier erklären wir euch, was Gewaltentrennung ist und warum sie für eine Demokratie wichtig ist.

An einem schönen Donnerstag gehen wir, die 2B, in das österreichische Parlament. Jetzt sind wir hier. Zuerst werden wir von der Security kontrolliert, dabei fühlen wir uns wie am Flughafen. Es kommt eine Frau, eine der drei Workshopleiterinnen, die uns Bänder gibt, damit alle wissen, dass wir heute die Journalistinnen und Journalisten der Demokratiewerkstatt sind. Und dann bringt sie uns zu Fuß in den dritten Stock – das war ein weiter Weg. Als wir oben ankommen, sehen wir plötzlich einen großen Raum, von dem aus wir nach unten sehen können. Unten sehen wir andere Leute, die sprechen. Deshalb fragen wir die Workshopleiterin, was hier los ist. Sie liebt es, Sachen zu erklären, freut sich über die gute Frage und hört fast gar nicht mehr auf zu reden. Sie erzählt uns, dass das, was wir gerade sehen, Demokratie in ihrer reinsten Form ist.

Sie erklärt uns, dass in diesem Halbkreis, den wir unten sehen, Abgeordnete sitzen. Die sitzen da, weil wir sie gewählt haben. Wir, die österreichischen Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren haben sie gewählt, damit sie für uns Gesetze beschließen. Ein Gesetz fällt uns gleich ein: Das sogenannte „Smartphone-Verbot“ an Schulen bis zur 8. Schulkasse, d. h. das Gesetz, das sagt,



dass wir in der Schule keine Handys und Smartwatches verwenden dürfen. Seit dem Handyverbot müssen wir unsere Handys einsperren und die Lehrerin kontrolliert in der Früh, ob alle das Handy abgegeben haben. Die Lehrerin ist in dem Fall eine Person, die Teil der Exekutive ist, die Gesetze, die im Parlament beschlossen werden, umzusetzen hat.

Was wir gerade im Nationalrat erleben, ist eine Fragestunde. Die Abgeordneten des Parlaments befragen gerade einen Bundesminister zu seiner Arbeit. Und unsere Workshopleiterin sagt uns, dass das, was hier gerade passiert, als Gewaltentrennung bezeichnet wird. Gewalt ist in dem Fall Macht und Gewaltentrennung bedeutet die Trennung von Macht. Eine Macht beschließt Gesetze, also das Parlament. Die zweite Macht ist die Regierung, die dritte Macht sind die Gerichte, die entscheiden, was pas-

siert, wenn ein Gesetz gebrochen wird. In einer Diktatur gibt es keine Gewaltentrennung, da bestimmt eine Gruppe mit aller Gewalt, und was grundsätzlich passiert und fragt das Volk nicht zu seiner Meinung.

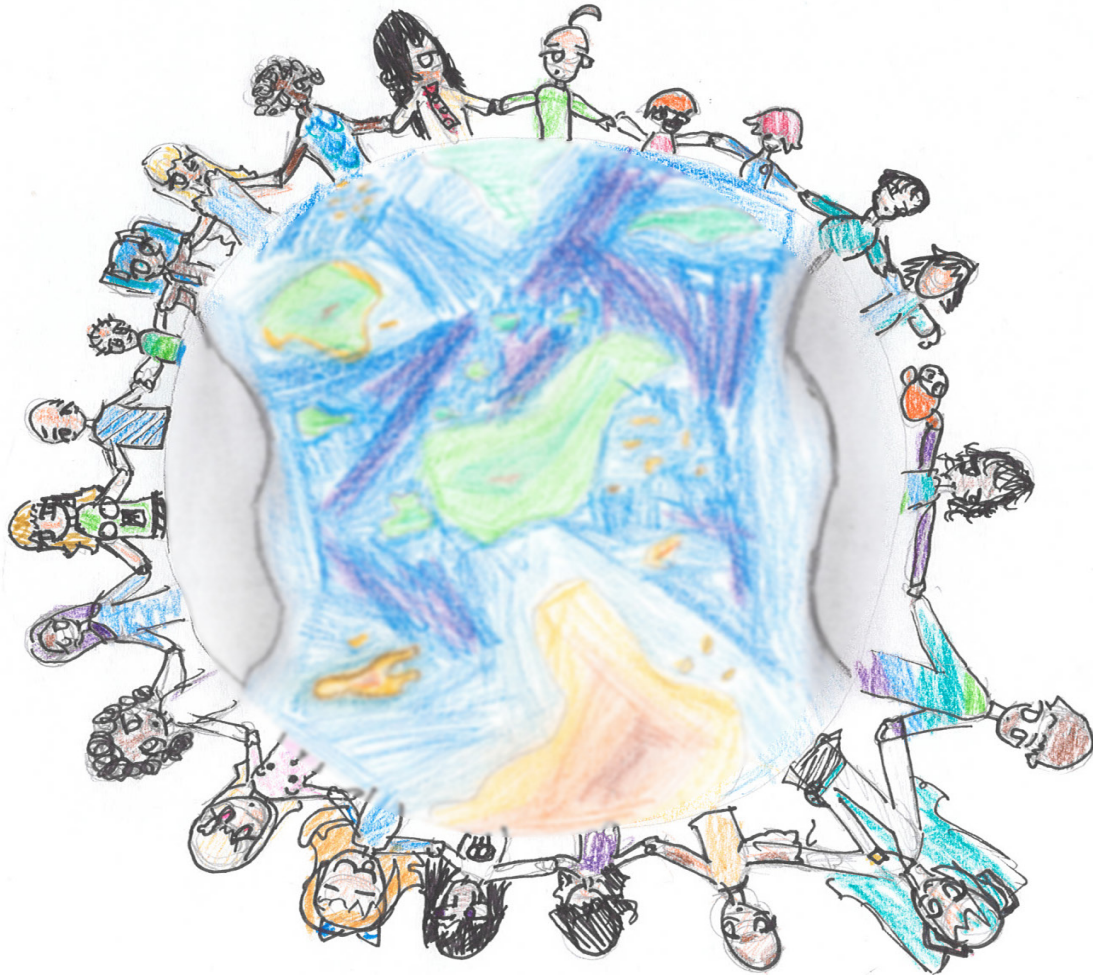
In einer Demokratie aber bestimmen wir alle mit, z. B. welche Parteien im Nationalrat sitzen. In einer Demokratie können wir unsere Meinung sagen und ganz wichtig: In einer Demokratie wird Macht geteilt und niemand darf zu viel Macht haben. Ansonsten haben wir eine Diktatur.

Jetzt lieben wir die Demokratie und das Thema, und es war letztendlich so cool im Parlament. Es war zwar für uns nicht so spannend wie Fußball, aber jetzt wissen wir viel mehr über Demokratie, Gewaltentrennung und warum es so wichtig ist, dass Macht aufgeteilt ist und dass wir uns einbringen.



Kinderrechte für alle!

Helena (11), Thomas (12), Marcel (12), Sarah K. (12) und Milana (11)



Alle Menschen sollen gleiche Rechte haben.

Heute ist der internationale Tag der Kinderrechte.

In diesem Artikel geht es um die Kinderrechte. Kinderrechte sind zusätzlich zu den Menschenrechten entstanden und das finden wir besonders spannend und wichtig.

Früher, als Menschenrechte erstmals niedergeschrieben wurden, gab es noch keine Kinderrechte auf der ganzen Welt. Erst einige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg wurde über Kinderrechte nachgedacht und am 20. November 1989 wurde die Konvention über die Rechte





Das Recht auf Familie ist uns besonders wichtig.

des Kindes von den Vereinten Nationen verabschiedet. In Erinnerung an diesen wichtigen Meilenstein wird jedes Jahr am Geburtstag der Kinderrechtskonvention der Internationale Tag der Kinderrechte begangen und für uns ist das auch ein Feiertag.

Kinderrechte sind Menschenrechte und wie diese auch, sollen die Kinderrechte dafür sorgen, dass alle ein gutes Leben führen können. Für uns ist das z. B.: Familie, ausreichend Trinken und Essen, Freunde, unsere Freiheit, Pflanzen, Tiere, Privatsphäre. Diese Dinge finden sich in manchen Artikeln und zwar z. B. als „Recht auf an-

gemessenen Lebensstandard“ (Art. 25 AEMR) oder „Privatsphäre des Einzelnen“ (Art. 12 AEMR), „Recht auf Erholung und Freizeit“ (Art. 24 AEMR) oder das „Recht auf freie Ehe und Familie“, wie es in Artikel 16 der AEMR steht – dieses Recht ist uns sehr wichtig. Die Kinderrechte enthalten noch einige Artikel, die besonders für uns Kinder und junge Menschen wichtig sind. Jeder Mensch unter 18 Jahren hat diese Rechte. Unsere Eltern können dabei helfen, dass wir unsere Rechte kennen. So können wir unsere eigenen Fähigkeiten entwickeln. Wir haben auch z. B. das Recht auf Schutz, damit wir weder körperlich noch seelisch misshandelt, missbraucht oder vernachlässigt werden. Ein Kind hat

das Recht auf besondere Förderung und Unterstützung, falls es behindert ist. Uns stehen alle Rechte der Konvention zu, sodass wir ein gutes Leben führen und aktiv am sozialen Leben teilnehmen können.

Obwohl es Menschenrechte und Kinderrechte gibt, passiert viel Unrecht auf der Welt. Sind sie deshalb unnötig? Nein, im Gegenteil! Aber Regierungen oder Politikerinnen und Politiker müssen weltweit dafür sorgen, dass sie eingehalten werden. Und auch wir können beitragen, wenn wir unsere Rechte kennen und andere daran erinnern.

Sei mutig!

Dominik (11), Alex (12), Nora (11), Arthur (11), Antonia (13) und Tia (11)



Heute geht es um Zivilcourage.

Wahrscheinlich wisst ihr nicht, was dies bedeutet, aber ihr habt es sicherlich schon einmal getan. Wir wussten es am Anfang des Workshops auch nicht, aber jetzt wissen wir es. Es ist eigentlich ganz leicht zu verstehen. Darunter ist gemeint: Mut zeigen, helfen, trösten – diese Sachen beschreiben den Begriff schon ganz gut. Aber das Problem ist, dass wir Menschen nicht jeden Tag gleich mutig sind; das kommt, unserer Meinung nach, auch auf die Tagesverfassung an.

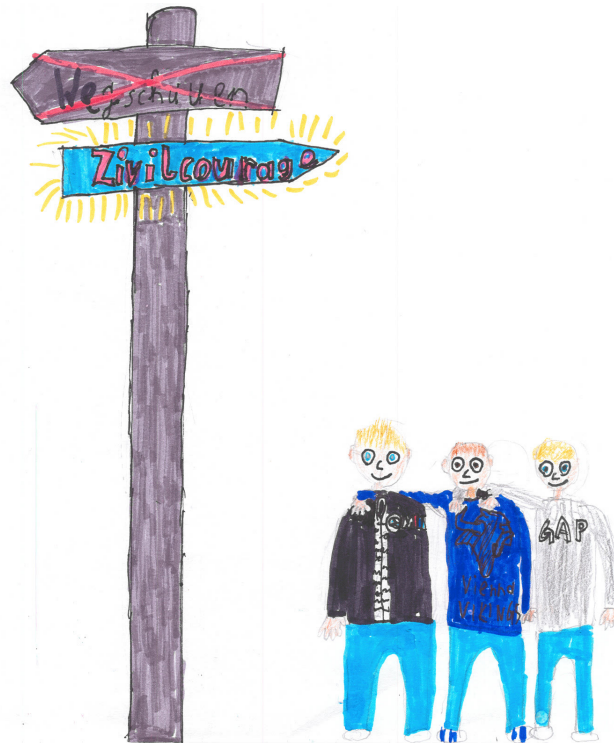


So könnt ihr euch Zivilcourage vorstellen

Wir haben uns auch überlegt, wer eigentlich Zivilcourage leisten kann?

Natürlich jede und jeder, die und der es auch will und die und der andere respektiert. Man kann sich aber auch mit anderen zusammentun, denn nur als Team ist man stark. Kannst auch du Zivilcourage leisten?

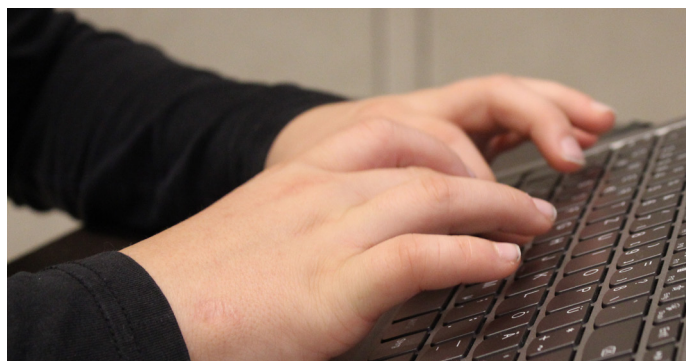
Ja, jeder macht es auf eine andere Weise. Bestimmt machst du es auf eine andere Weise als deine Eltern oder andere Erwachsene. Wie kannst du Zivilcourage leisten?



Auch das macht jede und jeder auf andere Weise. Man soll nicht wegschauen, wenn jemand Hilfe braucht – auch das hilft schon. Man zeigt Zivilcourage mit Mut, indem du andere und ihre Meinungen respektierst. Aber natürlich bist du nicht immer mutig, denn es gibt Tage, an denen du schlecht

gelaunt bist. Das ist auch ok und ganz wichtig ist: mutig sein, kann man lernen und trainieren. Man kann es jeden Tag ein bisschen versuchen und ein bisschen machen.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die
persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des
Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders
vermerkt.

www.demokratiwebstatt.at



Parlament
Österreich

2KL, Private Mittelschule des Instituts Neulandschulen
Ludwig-von-Höhnel-Gasse 17-19, 1100 Wien